

Es ist angerichtet

Ketterers Frühlingsauktionen am 6. und 7. Juni beginnen mit dem „Evening Sale“ am ersten Tag. Als erstes von 56 Losen strahlt ein fröhliches grünes Breakdancerchen von Keith Haring Optimismus aus in nicht rosigen Zeiten, die auch der Kunsthandel zu spüren bekommt. Haring widmete das Bild seinem Freund Fred Brathwaite, der als Rapper und Moderator unter dem Namen Fab 5 Freddy bekannt ist. Mit seiner Taxe von 80.000 bis 100.000 Euro liegt das Werk im unteren Bereich der mehrmals Millionenergebnisse anstrebenden Offerte.

Ein „Abstraktes Bild“ Gerhard Richters zum Beispiel, eine frühe Rakelarbeit aus dem Jahr 1989, ist mit breiter Spanne zwischen 1,5 und 2,5 Millionen Euro angesetzt. Aus einer bedeutenden Werkserie stammt auch Morris Louis' „Addition VII“. Auf ungrundierte Leinwand goss Morris verdünnte Farbe in leuchtende Bahnen (Taxe 800.000 bis 1,2 Millionen Euro).

Wahre Trouvaillen bringt wieder der Expressionismus auf das Auktionspult des in diesem Marktsegment führenden Hauses im deutschsprachigen Raum. Da wäre „Märzenschnee: Der Bahndamm“, von Max Pechstein 1909 in seiner Berliner „Brücke“-Zeit gemalt. Aus dem Hintergrund dampft ein hellblaue Wolken puffender Zug über die schneebedeckte Landschaft auf dem Bild, das gleich am ersten Tag auf der Internationalen Kunstausstellung der Berliner Secessi on Walther Rathenau kaufte.

Der Industrielle, liberale Politiker und spätere Außenminister der Weimarer Republik war leidenschaftlicher Kunstfreund. Nach seiner Ermordung ging der gesamte Nachlass in die Walther-Rathenau-Stiftung über, die die Erben dem Staat schenkten. Diese Gabe aus jüdischer Hand lösten die Nationalsozialisten auf und verwiesen sie zurück an die Erben, die unter wachsendem Druck Teile ihres Besitzes verkauften. Der „Märzenschnee“ kam 1936 zur Auktion. Dank gütlicher Einigung kann das Werk nun bei Ketterer frei von Restitutionsansprüchen angeboten werden (200.000/300.000).

Eine sorgfältige Provenienzprüfung hat auch Alexej von Jawlenskys „Kopf in Bronzefarben“ von 1913 hinter sich, in dem Experten ein Bildnis des mit den Blauer-Reiter-Künstlern befreundeten Alexander Sacharoff erkennen, des avantgardistischen und exzentrischen Ausdruckstänzers. Zeitweise gehörte das Gemälde in dunkel glühenden Far-

Zum „Evening Sale“ moderner Kunst reicht Ketterer in diesem Frühjahr Pop-Art, Teures von Richter und Picasso und ein Lieblingsbild von Walther Rathenau.



Wer beißt an? Claes Oldenburgs fast dreieinhalb Meter hohe „Leaning Fork with Meatball & Spaghetti III“ von 1994, Taxe 600.000 bis 800.000 Euro

Foto Ketterer Kunst

ben dem Düsseldorfer Sammler Hans Lühndorf. Dieser begann 1939, expressionistische Kunst zu sammeln, die er, auch das gab es also, bei zahlreichen Besuchen der NS-Propagandaschau „Entartete Kunst“ kennen- und lieben lernte (1,5/2,5 Millionen).

Um das erste Gemälde Edvard Munchs auf dem deutschen Auktionsmarkt handelt es sich laut Artprice beim „Roten Haus“. 1926 malte der Norweger auf seinem Gut Ekely bei Oslo das Gebäude hinter einem Graben mit Steg und knospenden Bäumen unter nordischem Himmel. Nach der großen Munch-Ausstellung der Berliner Nationalgalerie 1927 erwarb der süddeutsche Expressionismus-Sammler Max Glaeser das Gemälde, das später die Galerie Wolfgang Ketterer zurück nach Norwegen in die Munch-Sammlung Sigval Bergesen vermittelte. Aus dem Familienbesitz kommt es jetzt mit einer Erwartung von 1,2 bis 1,8 Millionen Euro zum Aufruf.

Ein weiteres Mal stehen Arbeiten aus der Sammlung von Berthold und Else Beitz zum Verkauf, darunter Karl Schmidt-Rottluffs „Scheune (Jershöft)“ von 1921 (300.000/400.000) und die Bronze „Petite Cariatide“ von Henri Laurens (100.000/150.000). Das plastische Angebot ergänzen drei Werke von Tony Cragg. Sein „Runner“ aus glänzendem Edelstahl liegt bei 300.000 bis 400.000 Euro. Und an der Wand lehnt eine gigantische Gabel, die „Fork with Meatball & Spaghetti“, die als wahrer Pop-Art-Knüller von Claes Oldenburg & Coosje van Bruggen auf 600.000 bis 800.000 Euro taxiert ist.

Auch für Kunst auf Papier gilt es tief in die Tasche zu greifen wenn es sich um ein Blatt handelt wie Pablo Picassos „Sculpteur et son Modèle“ von 1933. In Mischtechnik verwebt der Künstler die Pygmalion-Geschichte mit der Situation seiner selbst in Faungestalt und der Geliebten Marie-Thérèse Walter als Muse (800.000/1,2 Millionen). Am zweiten Auktionstag stehen unter anderem knapp 30 Positionen der Sammlung des Frankfurter Anwalts Rüdiger Volhard und seiner Frau Karin an. Aus einer Gruppe von Max-Beckmann-Grafiken ragt die Radierung „Kleine Stadtansicht“ Frankfurts von 1917 heraus, von der nur drei weitere Exemplare bekannt sind (30.000/40.000).

BRITA SACHS



Pablo Picasso Le Sculpteur et son Modèle, 1933. Gouache, Aquarell, Tusche. 40,1 x 50,5 cm. Schätzpreis: € 800.000–1.200.000

AUKTION 6./7. JUNI

VORBESICHTIGUNG

Berlin 25.–30. Mai · München 1.–6. Juni

KETTERER KUNST

Tel. 089 552 440 · kettererkunst.de

KATALOG

